

Auszüge aus den Protokollen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **18 (1900-1902)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auszüge aus den Protokollen

der

Monatsversammlungen und Komitee-Sitzungen der Jahre 1900, 1901 und 1902.

Monatsversammlung vom 12. Januar 1900

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Studer.

Vortrag des Herrn Dr. *L. Wehrli*, Zürich: *Reisebilder aus den Anden Südamerikas* (vgl. diesen Jahresbericht, Bd. XVII).

Aus der Komitee - Sitzung vom 30. Januar 1900.

Aus der Jahresrechnung 1899: Einnahmen und Ausgaben je Fr. 2561.96. Das Vermögen betrug pro Ende 1899: Fr. 357.66. Vermögensvermehrung: Fr. 121.10.

Hauptversammlung vom 9. Februar 1900

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Regierungsrat Dr. Gobat.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. *J. Graf*, Bern, über *Die neue Schulwandkarte der Schweiz*. Redner beginnt mit einem Ueberblick über die Entstehungsgeschichte der Karte. Der erste Anstoss kam aus Schulkreisen; doch nur langsam fasste der Gedanke Boden, der Bund selbst müsse die Karte erstellen. Der erste wichtige Schritt geschah durch die Bestellung einer technischen Kommission für die Besprechung der leitenden Grundsätze. In einem ausgezeichneten Pflichtenheft wurden dieselben niedergelegt. Sodann wurde zuhanden der Kartographen ein Preis-ausschreiben erlassen. Herr Imfeld, Zürich, gewann den ersten, und Herr Kümmerly, Bern, den zweiten Preis. Dem letztern wurde die Ausführung in Steindruck übertragen. Dank den von

der Firma Kümmerly & Frey gemachten Anstrengungen entstand das jetzige schöne Werk, für dessen Gratisausstellung an sämtliche öffentliche Schulen der Schweiz, die Unterricht in Geographie erteilen, die Räte einen Kredit von 160,000 Fr. votierten. Der Vortragende schliesst mit einer Darlegung der technischen Schwierigkeiten, die sich der Reproduktion des farbigen Originals entgegenstellten. In der Diskussion spricht Herr Prof. Brückner von der physiologisch begründeten plastischen Wirkung der roten Farbe, erinnert Herr Gymnasiallehrer Lüthi an seinen Anteil an der ersten Anregung zur Beschaffung der Karte und wirft Herr Ingenieur-Topograph Held einen Rückblick auf die Geschichte der Terraindarstellung.

Aus dem Vorstand treten zurück der bisherige Präsident Herr Regierungsrat Dr. Gobat, Herr Mann und Herr Prof. Röthlisberger.

Die Versammlung ernennt Herrn Dr. Gobat in Anerkennung seiner vieljährigen, der Gesellschaft geleisteten Dienste zum Ehrenpräsidenten. An dessen Stelle wird als Präsident gewählt Herr Prof. Dr. Brückner. Als neue Vorstandsmitglieder werden bezeichnet die Herren Ingenieur Held und Unterbibliothekar Dr. Steck.

Monatsversammlung vom 15. März 1900

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn *Rahm*, Sekretär des Handelsdepartements, über *Sibirien und die sibirische Bahn*. Der Vortragende schildert in lebendiger Weise die sibirische Bahn, die er zum Teil selbst befahren, und erörtert ihre Bedeutung für die wirtschaftlichen Verhältnisse in Sibirien.

Aus der Komitee-Sitzung vom 19. April 1900.

Das Archiv der Gesellschaft wird in die Stadtbibliothek verbracht. Die Bibliothek wird neu geordnet, insbesondere die periodische Literatur besser zugänglich gemacht.

Monatsversammlung vom 26. April 1900.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Prof. Brückner über die *Herkunft und Entstehung des Regens*. Redner kritisiert den bisher allgemein

angenommenen Satz, dass der auf dem Lande fallende Niederschlag hauptsächlich vom Meere herkomme. Allerdings ist das Meer durch seine Verdunstung der grosse Wasserlieferant der Luft; doch spielt in jedem einzelnen Falle von Regenfall im Innern des Landes die Verdunstung auf dem Lande selbst eine grosse, ja sogar die überwiegende Rolle. Der Beweis hierfür liegt in den Berechnungen John Murrays, welcher findet, dass von der gesamten auf dem Lande gefallenen Niederschlagsmenge nur 22 Prozent durch die Flüsse dem Meere wieder zugeführt werden. Würden alle Regen vom Meere stammen, so müsste, da vom Regen nur 22 Prozent direkt wieder dem Meer zurückgegeben werden, ein beständiger Wasserverlust der Meere die Folge sein. Einen solchen nehmen wir nirgends wahr.

Die Verdunstung auf dem Lande ist eine sehr grosse. Ein Wasserteilchen fällt durchschnittlich dreimal auf dem Lande als Niederschlag, bevor es durch die Flüsse dem Meere wieder zugeführt wird. Der Wald begünstigt die Verdunstung auf dem Lande. Doch kommt der durch Waldreichtum einer Gegend vermehrte Kondensationsbetrag erst Gebieten zugute, die in Lee der herrschenden Winde liegen.

Monatsversammlung vom 17. Mai 1900

im Palmensaal.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn *Alfred Bertrand*, capitaine, über *Une expédition au Pays des ba-Rotsi (Haut-Zambèse) et retour par les chûtes Victoria, le Matabéléland, Transvaal, Natal et le Cap*. Redner entwirft eine Schilderung seiner persönlichen Reiseeindrücke und Erlebnisse während einer zu den französischen Missionaren des Barotselandes unternommenen Fahrt und erläutert sie durch viele Projektionsbilder.

Monatsversammlung vom 28. Juni 1900

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Herr Prof. Dr. *Graf* hält einen Vortrag über *Die Karte der Schweiz des Jost von Meggen* (vgl. Jahresbericht, Bd. XVII). Herr *Elie Ducommun* macht die Anregung, im folgender Winter einen Zyklus von Vorträgen über ins Gebiet der Geographie ein-

schlagende Beobachtungen zu veranstalten, welche unsere Paris besuchenden Mitglieder an der Weltausstellung machen werden.

Monatsversammlung vom 22. November 1900

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Herr *L. Held*, Chef des eidgenössischen topographischen Bureaus in Bern, hält einen Vortrag über *die Kartographie an der Pariser Weltausstellung*. Nachdem der Vortragende in historischem Rückblick die führende Rolle Frankreichs auf dem Gebiete der Geodäsie betont, beleuchtet er einige Mängel der gegenwärtigen französischen Kartographie, die in der nicht ganz glücklichen staatlichen Organisation derselben begründet sind. Hervorragende Leistungen zeigten in Paris die grossen deutschen Privat-institute. Die neue norwegische Karte 1:100,000 gibt das Gelände sehr plastisch wieder. Die offiziellen holländischen Kartenblätter bringen auch die wichtigsten Kulturarten zur Darstellung. So entlegene Länder wie Mexiko erzielten durch die Nachahmung unserer Dufourkarte namhafte Erfolge. Der Fehler, der sich in unser eidgenössisches Kartenwerk bei der Gradmessung einschlich, fällt weniger ins Gewicht als die Ungenauigkeiten der Situation, die im Alpengebiet notgedrungen aus den unzureichenden Hilfsmitteln hervorgehen mussten, mit denen General Dufour und sein Stab arbeiteten. So bleibt auf diesem Gebiete noch vieles zu tun.

Monatsversammlung vom 14. Dezember 1900

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Herr Prof. Dr. *Forel*, Morges, hält einen Vortrag in französischer Sprache über *Les Seiches, oscillations de l'eau des lacs*. Der Vortragende veranschaulicht die Seiches mit Hilfe eines mit Wasser gefüllten Glaskastens. Die Dauer der durch leichten Schlag erzeugten stehenden Wellen erweist sich als direkt proportional der Länge des Beckens und umgekehrt proportional der Wassertiefe. In den natürlichen Seebecken geht die Schwankung sowohl in der Längs- als in der Querrichtung des Beckens vor sich. Genf hat Wellen von viermal grösserer Amplitude als Villeneuve, weil sich das Seebecken nach Genf hin verschmälert und verflacht.

Die longitudinalen Wellen sind auf ebendemselben See von annähernd 7mal längerer Dauer als die transversalen. Trotz seiner komplizierten Gestalt zeigt auch der Vierwaldstätter See die Seiches in deutlicher Form. Den Anwohnern des Bodensees ist die Erscheinung schon im 15. Jahrhundert aufgefallen. Seiches sind auch die Wasserspiegelschwankungen des Sundes von Euböa. Die Seiches treten infolge der Luftdruckerniedrigungen auf. Der Vortragende lässt Aufzeichnungen des von ihm eigens zum Zwecke der Seichesbeobachtung erfundenen Registrierapparates (Limnographen) zirkulieren.

Hauptversammlung vom 18. Januar 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Herr Prof. Dr. *Tavel* hält einen Vortrag über seine *Reise nach Marokko*. Die Hinreise erfolgte zur See von Gibraltar über Tanger nach Mazaghan. Dort wurde die Landreise angetreten, und nach neuntägigem Ritt Marakesch erreicht. Redner schildert das Leben in der Stadt, den Sklavenmarkt, die Aussätzigen, den Hof, die Umgebungen usw., alles illustriert von Projektionsbildern.

In der folgenden Geschäftssitzung wird der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Monatsversammlung vom 8. Februar 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Herr Ingenieur *Rohr*, Oerlikon, führt *Projektionsbilder aus Columbia* vor, das er im Auftrage der Maschinenfabrik Oerlikon für elektrische Installationen bereiste.

Monatsversammlung vom 13. März 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn *E. Lüthi*, Gymnasiallehrer: *Die Alamannen im Uechtland*. Ueber 100 Ortsnamen und zirka 40 Geschlechtsnamen des Uechtlandes finden sich in den heutigen Siedelungen sowie in den Urkunden des schwäbischen Jura. Diese Uebereinstimmung führt zur Annahme einer Uebersiedelung

schwäbischer Alamannen ins Uechtland, das bis ins 13. Jahrhundert hinein deutsch-burgundische Grenzwüste war. Die Stammeseigenart der Alamannen lebt in der heutigen Bevölkerung des Uechtlandes unverwüstlich fort.

Monatsversammlung vom 25. März 1901

im Palmensaal.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Dr. *Kurt Bæck*, Dresden, mit Projektionsbildern: *Reisen im Himalaja*.

Monatsversammlung vom 25. April 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. *Gobat*: *Land und Leute in Norwegen* (siehe diesen Jahresbericht, Seite 168).

Monatsversammlung vom 23. Mai 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag in französischer Sprache des Herrn Prof. Dr. *Brunhes*, Freiburg: *La maison comme type géographique à l'exposition de Paris*.

Monatsversammlung vom 20. Juni 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Herr *Elie Ducommun* spricht in französischer Sprache über *Les agences de voyage à l'exposition de Paris*.

Herr Prof. Dr. *E. Brückner* bespricht den *Plan einer gleichzeitigen britischen und deutschen Südpolexpedition*.

Monatsversammlung vom 24. Oktober 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Dr. *Rickli*, Zürich: *Reisebilder aus Korsika* (mit Projektionen). Die zuerst den Eindruck der Monotonie erweckende Insel gewinnt in jeder Beziehung bei näherer Be-

kanntschaft. Lagunen und flache von der Malaria heimgesuchte Strandebene an der Ostseite, eine steile Riasküste im Westen steigern die Unzugänglichkeit der hohen und schroffen Insel. Der Miniaturfjord von Bonifacio ist in ein Kalktafel-land eingeschnitten, welches im Süden die sonst ganz aus kristallinen Gesteinen aufgebaute Insel abschliesst. Die Nordwestküste bei Kap Corse zeigt grossartige durch die Brandung herausgearbeitete Erosionsformen. In der Pflanzenwelt frappiert das massenhafte Auftreten einiger siegreicher Arten mit kurzer Blütezeit. Macchien mit Cistus und Baumheide verraten die Trockenheit der flacheren Vorländer, während das Gebirge mit Föhren, Buchen, Schwarzpappeln frische mitteleuropäische Vegetationsbilder in Menge aufweist. Bei Bonifacio besonders zeigen sich zahlreich die eigentümlichen Anpassungsformen an das trockene und windige Klima.

Monatsversammlung vom 14. November 1901

im Grossratssaal.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Konsul von *Hesse-Wartegg*: *Reisen durch die Inselparadiese der deutschen Südsee (Neu-Guinea und Bismarckarchipel)*.

Monatsversammlung vom 29. November 1901

im Hörsaal des Zoologischen Instituts.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Dr. *J. J. David*: *Reisen an den Weissen Nil 1900/01. (Der Ostsudan und seine Stellung seit der Wiedereroberung. Das technische Nilproblem.)* Redner unternahm eine Reise nach dem Sudan kurz nach dessen Wiedereroberung durch die ägyptisch-britische Macht. Die Wüstenreise durch Nubien gibt ihm Gelegenheit zu Beobachtungen über die Nordgrenze des tropischen Pflanzenwuchses. Ueberall traf er hier die deutlichen Anzeichen der schweren Hungersnot, die eben geherrscht hatte. Eingeborne verliessen ihre Heimstätten, um den Reisenden zu folgen und sich so vor dem Verhungern zu retten. David geht bis Ladó. Er lernt eine Reihe von Völkerstämmen kennen. Der niedrige Wasserstand des Nils in letzter Zeit wird dem Wegräumen der Grasbarren oberhalb Chartum zugeschrieben. Dem jetzt voll-

endeten Stauwehr bei Assiut sollen weiter unten noch drei weitere folgen. Die Katarakte begünstigen deren Anlage ausserordentlich.

Monatsversammlung vom 19. Dezember 1901

im Hörsaal des Zoologischen Institutes.

Präsidium: Herr Prof. Dr. Brückner.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. C. Schröter, Zürich: *Land und Leute in Japan*. Mit Vorführung von Projektionen und einer Ausstellung von Photographien und Kunstobjekten. Nach eigenen Reiseeindrücken schildert Redner besonders Tokio und den zunächstliegenden Teil der Insel Hondo. Die Japaner als echte Pflanzenliebhaber beginnen im Forstwesen die europäischen Reformen durchzuführen.

Hauptversammlung vom 31. Januar 1902.

Auszug aus dem Vortrag des Herrn Prof. Rud. Burckhardt, Basel: *Das Problem der Antarktis vom Standpunkt der Ornithologie*.

Für die Hypothese, dass einst ein antarktischer Kontinent existiert habe, welcher für einen Teil der südlich-hemisphärischen Lebewelt zum Schöpfungszentrum geworden sei, hat man als eines der gewichtigsten Argumente die Verbreitung flugloser und riesiger Vertreter der Vogelwelt (Strausse, Kasuare, Emus, Moas und Aepyornis) geltend gemacht. Die erste in dieser Richtung liegende Aeusserung stammt von Darwin; in Neuseeland vertrat die Hypothese vom antarktischen Schöpfungszentrum besonders Hutton; ihr stimmten auf Grund neuerer ornithologischer Funde A. Milne-Edwards und H. O. Forbes bei. Von andern Zoologen die sie annahmen, sind zu erwähnen Ihering (Süsswassermollusken), Plate (Cyclostomen), Moreno (Meiolania), Osborn (fossile Säugetiere). Dieser Anschauung trat von geographischer Seite Wallace entgegen (Island Life 1880), auch bildete sich unter den mit der Vogelwelt der südlichen Hemisphäre beschäftigten Forschern allmählich eine Opposition, deren erste Spuren auf Owen und Haast zurückgehen, während neuerdings Fürbringer und Gadow ihr bestimmteren Ausdruck verliehen.

Bei der Beurteilung der Materialien ist zunächst in Betracht zu ziehen die Chronologie ihrer Entdeckung. Es waren bekannt an fluglosen und riesenhaften Vögeln:

Im Jahre 1800 . . .	6 Gattungen mit	7 Arten
„ „ 1850 . . .	18 „	„
„ „ 1900 . . .	40 „	„ „ zirka 110 „

Dazu kommt der Fortschritt der anatomischen Kenntniss gegen Ende des Jahrhunderts, sowie der Umstand, dass die für das Verständnis der Riesenvögel wichtigeren Zwischenformen relativ spät entdeckt und untersucht wurden. Bis in die achtziger Jahre hatte man die „Laufvögel“ für eine natürliche Gruppe angesehen und war daher auch geneigt, sie an einem gemeinsamen Zentrum entstehen zu lassen. Dagegen führten die neueren Entdeckungen, der Einblick in die Lebensbedingungen und in ihren Einfluss auf die Organismen, sowie zahlreiche Parallelen aus andern Stämmen der Wirbeltiere dazu, dass die „Laufvögel“ als Ordnung des Vogelsystems aufgelöst und ihre einzelnen Vertreter zu ihren näheren Verwandten gestellt wurden, da man zu der Annahme kam, sie seien völlig unabhängig voneinander, aus Flugvögeln entstanden. An Hand einer Parallele, welche die Stammes- und Verbreitungsgeschichte der Rallen und der Kraniche darbietet, wird uns diese Auffassung der fluglosen und der Riesenvögel verständlich. Daraus ergibt sich aber, dass Riesenwuchs vor allem mit insularer Abschliessung im Zusammenhang steht. Demnach ist nicht nur kein Kontinent für die Entstehung der Riesenvögel anzunehmen, sondern im Gegenteil, gemessen an der Geschichte des Vogelstammes eine relativ lange andauernde Gleichheit in den Lebensbedingungen und folglich auch in der geographischen Konfiguration derjenigen Gebiete, worin sich die grösseren Familien der Riesenvögel gebildet haben. Zur Charakteristik der antarktischen Lehre gehört auch: Einmal dass sie durch die vielen Entdeckungen keine wesentlichen Modifikationen erfahren hat, ferner dass sie antievolutionistisch ist in ihren Voraussetzungen und Konsequenzen.

Es können also die Riesenvögel nicht mehr als Beweismittel für, sondern höchstens gegen die Annahme eines antarktischen Schöpfungszentrums aufgefasst werden. Damit soll die Möglichkeit, dass Neuseeland und Südamerika zeitweise in Verbindung gestanden haben, nicht in Abrede gestellt werden, jedenfalls kommt sie in der Aehnlichkeit der Riesenvögel beider Gebiete nicht zum Ausdruck.

An das Hallerdenkmal wird ein Beitrag von 100 Fr. bewilligt.
— Zum korrespondierenden Mitglied wird gewählt Herr Dr. med.

V. Gross in Neuenstadt. — Das bisherige Komitee wird in globo wiedergewählt.

Monatsversammlung vom 7. März 1902.

Herr Ingenieur *Muret* hält einen Vortrag: *De Marseille à Ceylan*. Derselbe soll im nächstjährigen Jahresbericht erscheinen.

Aus der Komitee-Sitzung vom 24. April 1902.

Eine Schenkung des Herrn Prof. Dr. *Marcusen* an die geographische Gesellschaft, bestehend in geographischen Werken, wird unter bester Verdankung an den Herrn Donator angenommen.

Die von der Gesellschaft zugunsten des Hallerdenkmals veranstaltete Sammlung hat den Betrag von etwas über 200 Fr. erreicht.

Monatsversammlung vom 1. Mai 1902.

Herr Prof. *Hess* aus Freiburg i. Schw. spricht über *Sitten und Gebräuche der Beduinen*. Er schildert das Leben der Wüstensöhne auf Grund selbstgewonnener Anschauung und ausgedehnter Literaturkenntnis und verweilt insbesondere bei dem Nachweis, wie wenig sich in der Wüste Arabiens das Leben seit tausend und mehr Jahren verändert hat.

Monatsversammlung vom 22. Mai 1902.

Herr Gymnasiallehrer *Lüthy* plädiert für die Beschaffung von Schulreliefs mit Unterstützung des Bundes. Sein Gedanke geht dahin, dass der Bund eine Anzahl von typischen schweizerischen Landschaften von hervorragenden Reliefbildnern herstellen und dann vervielfältigen lassen sollte. Diese Anregung erhält weitere Förderung durch die Demonstration, in welcher darauf Herr Ingenieur *Simon* sein prächtiges Relief der Jungfrau-Finsteraarhorngruppe den Anwesenden erläutert. Die Versammlung beschliesst, an die Sektionen des Verbandes der schweizerischen geographischen Gesellschaften folgende Anregung gelangen zu lassen: Der Bund unterstützt die Beschaffung von Reliefs für die Schulen, indem er die jährlichen Kredite an die Schulausstellungen um 1000 Fr. erhöht.

Monatsversammlung vom 26. Mai 1902.

Präsidentialiter abgefertigt wurde ein Gutachten an die Regierung des Kantons Bern über das Simonsche Berner Alpenrelief. Der Ankauf desselben zu Unterrichtszwecken wurde empfohlen.

Herr Oberforstinspektor Dr. Coaz wird bei Anlass seines achtzigjährigen Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt.

Herr *Reindl* spricht über *Die schwarzen Flüsse in Südamerika*, d. h. die zahlreichen Urwaldflüsse, welche mit ihrem humushaltigen Wasser tiefschwarz erscheinen. Wir haben das Phänomen im Jura, Schwarzwald usw. (siehe diesen Jahresbericht, S. 192).

Monatsversammlung vom 20. Oktober 1902.

In französischer Sprache referiert das korrespondierende Mitglied, Herr Dr. med. V. *Gross* aus Neuveville über seine *Excursion en Algérie à l'occasion du congrès national de géographie à Oran, 1902*. Mit Hilfe von Lichtbildern lässt er uns die Fahrt auf der neuen, Oran mit der Wüste Sahara in Verbindung setzenden Bahn mitmachen.

Monatsversammlung vom 26. November 1902.

Herr Prof. Dr. *Brückner* berichtet über den in Bern im Auftrag der internationalen Kommission für Erforschung der oberen Luftschichten vorgenommenen Versuch mit unbemannten Ballons. Derselbe fand am 6. November bei Nebelmeersituation statt und ergab folgende Temperaturreihe:

bei	560 Meter	1 ⁰
„	1,000 „	9 ⁰
„	2,000 „	3 ⁰
„	4,000 „	— 6 ⁰
„	6,000 „	— 17 ⁰
„	8,000 „	— 34 ⁰
„	10,000 „	— 48 ⁰
„	12,000 „	— 53 ⁰

In der gleichen Sitzung hielt Herr Prof. Dr. *Studer* einen ersten Vortrag: *Prähistorisches*. Er verschaffte uns einen Ueberblick über die Entwicklung dieses Forschungsgebietes und be-

sprach die Veränderungen der menschlichen Kultur und des westeuropäischen Milieus in den von Mortillet aufgestellten Epochen: Chelléen, Achenléen, Moustérien, Solutréen und Magdalénéen.

Monatsversammlung vom 12. Dezember 1902.

Vortrag des Herrn Apotheker *Brun* aus Genf: *Voyage au Spitzberg et visite de la Banquise polaire*. Uns werden die Gletscher dieses polaren Archipels in Wort und Bild (Projektionen) vorgeführt. Wir lernen, dass sie mit breit ausladenden Zungen im Meere endigen. Der Eisrand ist oft gebuchtet, immer mit senkrechtem Bruch. Die grössten Eisberge brechen dort vom Eisrande los, wo der Landabfall unter Wasser rasch vor sich geht (siehe diesen Jahresbericht, S. 110).
